

Kein Deutscher kann in dieser Kriegszeit ohne ein deutsches Tagesblatt sein.

# Tägliche Omaha Tribune

Bestellen Sie die Tägliche Tribune und Sie erfahren das Neueste über den Weltkrieg.

32. Jahrgang

Omaha, Neb., Donnerstag, 13. August, 1914.

4. Seiten—No. 134

## Franzosen von deutschem Grund und Boden vertrieben!

### Eine unzensurierte Depesche aus Rouen sagt, daß 2000 Franzosen bei Mülhausen und Longwy gefangen wurden.

#### Schwere Kämpfe bei Dieff noch unentschieden.

England erklärt Oesterreich-Ungarn den Krieg. — Die österreichische Flotte im Mittelmeer macht klar zum Gefecht. — Der deutsche Kreuzer „Leipzig“ nimmt im Hafen von San Francisco Kohlen ein. Der britische Kreuzer „Mainbow“ nicht gefangen. — „Goeben“ und „Breslau“ in Konstantinopel und an die Türkei verkauft. — Die Deutschen sollen in Belgien die französische Grenze bereits überschritten haben. — Ungehörige Verluste der Belgier. — Wilson's Nothe Kreuz Proklamation. — Berlin gut zu Amerikanern.

**Bulletin.**  
Berlin, 13. Aug. (Drahtlose Depesche direkt von Rouen, Deutschland, an die Goldschmidt Wireless Company Station, London, N. J.) — Die deutschen Truppen haben 120 französische Offiziere und 1110 französische Gemeine bei dem Gefecht bei Mülhausen, Elz, gefangen genommen. Ferner fielen ihnen vier Geschütze in die Hände. Weitere 1000 Franzosen, Offiziere und Gemeine, wurden von den Deutschen in dem Gefecht bei Longwy gefangen genommen. Der deutsche Grund und Boden ist von Franzosen geäubert.

**Bulletin.**  
San Francisco, 13. Aug. — Der deutsche Kreuzer „Leipzig“ fuhr heute in den hiesigen Hafen ein, um Kohlen zu nehmen. Ein Offizier gab die Erklärung ab, daß der Kreuzer auf die englischen und französischen Kreuzer, die sich in jener Gegend aufhalten, sah. Der englische Kreuzer „Mainbow“, von welchem es hieß, daß er von der „München“ in den Grund gebohrt worden sei, befindet sich in den Gewässern bei Vancouver.

**Bulletin.**  
Brüssel, über London, 13. Aug. 11:45 Vormittag. — Bei Dieff, nordwestlich von Lüttich, wurde während des ganzen heutigen Tages mit Heftigkeit gekämpft. Es war ein blutiges Treffen. Es wird als dasjenige bei Salen bezeichnet sein. Das Gefecht war noch gestern Abend um 8 Uhr im Gange.

**Der Sieg bei Mülhausen.**  
Paris, 13. Aug. — Das französische Auswärtige Amt bekräftigt zwar die deutschen Siege bei Mülhausen, gibt aber in einer nach London gelangten Mitteilung zu, daß die Deutschen vor der Festung Belfort, im südöstlichen Winkel von Frankreich, stehen.  
Berlin, über London, 13. Aug. Die Deutschen nahmen in der Schlacht bei Mülhausen zehn französische Offiziere und 500 Mann gefangen und erbeuteten außerdem 4 Geschütze, mehrere Wagen mit Kriegsmaterial und viele Gewehre. Das deutsche Gebiet ist nunmehr von Franzosen vollständig geäubert. Bei Longwy machten die Deutschen 1000 Gefangene.

**England erklärt Oesterreich den Krieg.**  
London, 13. Aug. — Großbritannien hat heute an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt und der österreichische Botschafter am britischen Hof hat seine Papiere zurückgelassen. Die britische Flotte im Mittelmeer hat Anweisung erhalten, die österreichische Flotte anzugreifen, wo sie sie findet. Die britische und französische Flotten vereint sind der österreichischen Flotte im Adriatischen Meer an Stärke weit überlegen.  
Rom, 13. Aug. — In Benedia eingelaufene Dampfer bringen, daß die österreichische Flotte klar zum Gefecht gemacht habe. Die Besatzungen der österreichischen Flottenstation bei Pola sind nicht stark genug, um eine Beschießung der britischen und französischen Schiffe auszuhalten zu können, und so ist die Möglichkeit vorhanden, daß die österreichische hinausdampfen und den vereinigten britischen und französischen Mittelmeer Flotten eine Schlacht anbieten wird.

**Deutsche hinter Sedan.**  
London, 13. Aug. — Der militärische Sachverständige des Daily Chronicle gibt zu der Meldung des britischen Kriegsbüros, daß die Deutschen Truppen längs dem Fluss Riene die französische Grenze überschritten haben, folgenden Kommentar:

Das bedeutet, daß die Deutschen mit Gewalt in einer beträchtlichen Distanz das französische Gebiet von der belgischen Grenze aus überschritten haben. Die Deutschen müssen im Rücken der französischen Verteidigungslinien entlang der Riene eingedrungen sein. Diese Thatfache läßt auf eine kurze Zahl von Infanterietruppen schließen.

Aus diesem kurzen Telegramm geht die bisher hier unbekannteste Nachricht hervor, daß die Deutschen nicht nur in Belgien in einem starken Vormarsch begriffen sind, sondern daß sie längs von Belgien aus die Grenze nach Frankreich überschritten haben. Der Fluss Riene trennt eine weite Strecke durch die erste französische gegen Deutschland gerichtete Verteidigungslinie von der zweiten mehr westlichen. Die deutschen Truppen scheinen sich nun vollständig zwischen die beiden Befestigungsgürtel geschoben zu haben. Sie würden damit die eine Linie von der anderen französischen vollkommen getrennt und auch andererseits den Vortheil haben, daß sie weiter nach Frankreich marschieren können, ohne die ungeheure Schwierigkeit der Grenzorte wie z. B. Sedan usw. zu nehmen.

**Point-a-Mousson beschossen.**  
Paris, 13. Aug. — Die Festung Point-a-Mousson, 20 Meilen westlich von Rouen, wird gegenwärtig von Deutschland beschossen. Geschosse von großem Kaliber fielen in die Stadt; mehrere Personen wurden getötet und viele verwundet. Eine große Anzahl Gebäude wurde zerstört. Unter den Getöteten befindet sich auch der belgische Generaloffizier.

**Ein Uhlantentzug.**  
Brüssel, 13. Aug. — Deutsche Uhlanten unternahmen einen Streifzug auf Hazelt. Kaufstat der belgischen Provinz Limburg und erbeuteten aus der dortigen Bank \$400,000. Nördlich von Hazelt fand ein großes Kavalleriegefecht statt, bei welchem die Deutschen Sieger blieben. Ein Teil der deutschen Truppen befindet sich auf der linken Seite der Maas. Alles Gebiet, was die Deutschen bis jetzt erobert haben, wird von ihnen stark verschont. Auch bauen die Deutschen eine Bahn der holländischen Grenze entlang. Deutsche Kavallerie streifte bis in die Nähe von Brüssel, doch zog sich dieselbe bald wieder zurück. Man weiß sich dieses hier nicht zu erklären; aber es scheint sicher, daß Brüssel nicht das Ziel der Deutschen ist. Bei Steend, 20 Meilen nordwestlich von Lüttich, kam es zwischen den Verbündeten und Deutschen zu einem blutigen Gefecht. Die Deutschen nahmen 150 Mann gefangen.

**Verstärkung der Pressensur.**  
London, 13. Aug. — Die Censur über alle Kriegsnachrichten ist hier und in Frankreich noch bedeutend mehr verschärft worden. Man will wenn möglich, gar keine Nachrichten mehr durchlassen. (Dieses läßt tief blicken, denn stände die Sache für England und Frankreich günstig, dann würden sie wohl die Censur ganz und gar aufheben. Ann. d. Med.)

**Goeben und Breslau in Konstantinopel.**  
Paris, 13. Aug. — Die beiden deutschen Kreuzer Goeben und Breslau befinden sich in Konstantinopel. Es heißt, daß die Türkei die deutschen Schiffe gekauft und sofort in Dienst gestellt habe. Die englische und die französische Regierung werden sich mit dieser Angelegenheit befassen.

**Eine unparteiische Darstellung.**  
London, 13. Aug. — Der Bahnbauunternehmer John Clarkon aus Chicago traf hier heute von Aus-

werpen über Ostende ein. Er sagte, daß die Zahl der verwundeten Belgier ungeheuer sei. Alle Krankenhäuser in Brüssel, Ghent und anderen Städten seien überfüllt, und Fabriken und Klöster würden zu Spitalen umgewandelt. Clarkon sah gestern einen langen Zug mit Verwundeten eintreffen. Bei deren Fortschaffung bildeten Soldaten Spalten, und Klamm schaute die Menge zu. Als sie in Antwerpen ankamen, enthielt ein großer Volksaufmarsch.

**Der Turke marschirt.**  
Athen, über London, 13. Aug. — Ein hartes Angebot türkischer Truppen ist auf bulgarischem Gebiet nahe der Mairig konzentriert. Die Türken geben, angeblich im Einverständnis mit Bulgarien, in der Richtung auf die thrakisch-bulgarische Grenze.

**Verlust gut zu Amerikanern.**  
Berlin, 13. Aug. — Einer aus 500 Amerikanern bestehenden Versammlung wurde gestern Abend mitgeteilt, daß viele deutsche Familien mittellose Amerikaner aufnehmen würden. Oberbürgermeister Bernuth machte mit drei Amerikanern den Anfang. Auch haben die Banken den Amerikanern Kredit gewährt.

**Wilson's Nothe Kreuz Proklamation.**  
Washington, 13. Aug. — Präsident Wilson hat die Bürger der Ver. Staaten in einem Aufruf aufgefordert, Gelder für die Nothe Kreuz Gesellschaft beizutragen, um der Kriegsnot in Europa zu steuern.

**Boikott gegen Prohibition.**  
Fordert eine mannhafteste Erklärung der demokratischen Parteigenossen in Texas.

**El Paso, Tex., 13. Aug.** — Der frühere Bundes Senator Bailey hat erklärt, daß er, wenn die demokratische Konvention, welche heute hier tagt, sich weigert, seine Vorschläge einer Erklärung gegen nationale Prohibition anzunehmen, im Jahre 1916 als Bundes senatskandidat auftreten werde, um die Frage der das Volk von Texas zu bringen. Eine Mehrheit im Ausschuss für Beschlüsse soll gegen eine solche Erklärung sein.

**Centralverband.**  
Freitag Abend, 14. August, findet im Deutschen Hause die regelmäßige Versammlung des Centralverbandes statt. Delegaten für die am 25. und 26. August in Columbus stattfindende Konvention des Staatsverbandes sind zu erwählen, außerdem sind andere wichtige Geschäfte inbezug auf die Deutsche Loge und die Förderung des Kriegsoberwerks zum Behen der Kriegsober in Deutschland und Oesterreich zu erledigen. Es sollte deshalb kein Delegat in dieser Versammlung fehlen. Mit freundlichem Gruß. Für A. J. Spedit, Sekretär.

— B. F. Burn, deutscher Offizier. Augen unterlurcht für Brüllen. 443—5 Brandeis Gebäude, Omaha.

## Der Hilfsfond wächst!

Neu sind folgende Beträge für den Kriegs-Hilfsfond in der Omaha Tribune eingelaufen:  
Christ, Heine ..... \$ 5.00  
Dietel, Jensen ..... 5.00  
John S. Maad ..... 10.00  
Herr Artz Wolpp aus Scribner, Schatzmeister des Staatsverbandes und Hilfsfonds, war heute hier, um mit Herrn Peter zu beraten. Herr Wolpp hat Montag Abend in Scribner eine große Kaffeeversammlung der Deutschen und Amerikaner und Herrn Wm. Wapich von hier als englischen Redner gewonnen.  
Herr Peter ist als Redner für die Massenversammlung der Deutschen Sonntag Abend nach St. Joseph, Mo., gerufen worden.  
Die Deutschen von Grand Island nahmen das Hilfswerk in einer Versammlung Dienstag Abend in Anstalt. Die Präsidenten aller deutschen Vereine werden die Sache in ihren Vereinen fördern.

**Es gibt Kriegsgeldern.**  
Washington, 13. Aug. — Die Administrationsführer im Kongress können mit dem Befund, daß weitere Gesetzgebung erforderlich sei, um das Defizit zu decken, das durch den Verlust an Jolleinkünften wegen des Krieges zu entstehen droht. Das Komitee für Mittel und Wege hat das Schicksal um eine genaue Aufstellung der Lage des Schatzes erucht.

Es wird angenommen, daß eine „Kriegsteuer“ von etwa \$100,000,000 umzusetzen sein wird, und es wird erwartet, daß außer einer Stempelsteuer noch erhöhte Steuern auf Spirituosen und Malsgetränke gelegt werden. Auch die Beförderung von Thee und Kaffee kann in Erwägung gezogen werden.

**Ein Widerspruch.**  
Washington, 13. Aug. — Im Repräsentantenhaus wurden vier Resolutionen eingebracht, die die Angelegenheiten, wie es möglich sein kann, daß die Preise für Nahrungsmittel im Steigen begriffen sind, während doch die amerikanische diesjährige Nierente im Lande verbleibt und monatelang Transportverbindung nicht verschifft werden kann. Die Resolution behauptet, daß aus diesem Grunde der Preis doch eher fallen statt steigen müsse. Repräsentanten Moore, Kelly und Jarr aus Pennsylvania wünschten die Verweisung an das Credit-Department, um eine Unterredung anzustellen und Repräsentant Donohue von Tenna stellte den Antrag, für diese Frage ein spezielles Komitee des Hauses zu erwählen.

**John C. Barrett's Kandidatur.**  
„Durch harte Arbeit zum Erlola“ ist der Wahlspruch des Herrn John C. Barrett, demokratischer Kandidat für die Legislatur. Der Kandidat wurde in Omaha geboren und besuchte die Creighton Hochschule. Er ist ein Freund des Volkes und verdient dessen Unterstützung.

**Wetterbericht.**  
Schön heute und Freitag; kühl-ler heute Abend.

## Amerikanische Touristen zurück.

Der Ozeandampfer „Philadelphia“ landet mit 1000 Passagieren.

New York, 13. Aug. — Der amerikanische Ozeandampfer „Philadelphia“ ist gestern mit den ersten seit Anfang des Krieges in Europa getrauten Amerikanern hier eingetroffen. Alle von ihnen hatten ihr Gepäck verloren und alle hatten sie viel von den ausgestandenen Strapazen und Mühsalen zu erzählen. Die Philadelphia verließ Southampton wenige Stunden nachdem England Deutschland den Krieg erklärt hatte. Als sich der Dampfer der Anlegestelle näherte, wurde er von der am Ufer stehenden Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.  
Hunderte der Passagiere waren aus dem Inneren Frankreichs und Deutschlands gekommen. Touristen aus Paris meldeten, wie die Deutschen sowohl dort als auch in England mißhandelt und allerlei Schikanen unterworfen wurden.

**Verteilung über Kopenhagen, 13. Aug.** — Ein Spezialzug mit 400 amerikanischen Touristen ist heute von hier nach Holland abgefahren. Gegen 3 Uhr Nachmittags traf derselbe unter persönlicher Aufsicht des amerikanischen Botschafters in Berlin, Gerard, ein. Die Touristen werden auf einem Dampfer der Holland-Amerika Linie nach den Ver. Staaten befördert werden.

**Vom deutschen Katholikentag.**  
Pittsburgh, Pa., 13. Aug. — Bei der zweiten Sitzung des Katholikentages berichtete Vater Kassel über die Tätigkeit des katholischen Lehrerseminars in St. Francis, das im vorigen Jahr die Anstellung von 15 Lehrern in verschiedenen Theilen der Ver. Staaten vermittelt habe. Proteste gegen mexikanische Gräueltaten den Priestern gegenüber wurden angenommen. Rev. C. W. Chevalier Columbia, Pa., berichtete über die günstige Entwicklung in der Organisation des Frauenbundes, Rev. Wetten, Ohio, sprach über die Bedeutung der gegenwärtigen Kriegswirren in Europa mit Bezug auf die katholischen Kreise und ward stürmisch applaudiert als er sagte:

„Ich bin auf Grund meiner Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung des Deutschen Reiches der festen Ueberzeugung, daß Deutschland siegreich aus diesem Kampfe hervorgehen wird, denn niemals ist Deutschland geschlagen worden, wenn es einig war, und seit Jahrhunderten vor Deutschland nicht so einig, wie es in dem jetzigen Existenzkampf gegenüber dem Slaventum und seinen westlichen Nachbarn ist.“  
Werner gab ferner bekannt, daß kürzlich in Cleveland, O., ein Verbindungsband für deutsche Geschäfte gegründet worden sei mit dem Zweck eine Entwicklungsgeschichte Deutschlands in englischer Sprache zusammenzustellen, damit der amerikanischen Jugend in Schulen und Erziehungsanstalten eine Belehrung zuteil werde. Die bisher auf diesem Gebiete zur Verfügung stehenden Mittel seien vollkommen ungenügend und unzuverlässig.

## Damen organisieren Hilfswerk.

Die deutschen Frauen versammeln sich gestern Nachmittag in der Ruffithalle und organisieren sich für das Hilfswerk der Kriegsnotleidenden.

Sie nahmen u. A. einen Beschluß an, worin sie Herrn Val. J. Keller, Präsident des Stadt- und Staatsverbandes, ihren Dank aussprachen für sein energisches Auftreten, um von der englischen Presse eine gerechte Behandlung Deutschlands zu erlangen. Die Früchte dieser Tätigkeit seien aus dem veränderten Ton der Presse zu erleben. Die folgenden Damen werden das Hilfswerk den verschiedenen Damenvereinen unterbreiten, sie erlauben, Bemühungen für die gute Sache zu machen und unter ihren Mitgliedern das Sammelwerk fördern.  
Frau Valley West-Ungarnverein, Frau Brandes, Ugra; Frau Wolf, Damen Landwehverein; Frau Wrede, Damen Landwehverein, Süd-Omaha; Frau Ahlers, Cecilia Verein, Süd-Omaha; Frau Lutz, West-Ungarnverein; Frau Vorhert, Concordia; Frau Schnauber, Damenverein; Frau Hill Council Bluffs; Frau Gehrigmann im Allgemeinen. Beschlüssen wurde, Mittwoch, 19. Aug. im Heim der Frau E. Finke, 1908 Süd. 27. Straße, ein Kaffee-frühchen zum Behen des Hilfsfonds zu geben. Eintritt 10c; alle deutschen Damen sind willkommen.

Beschlossen wurde, die Sammlungen der Damen unter der Aufsicht „Damen Hilfsfond“ in der Omaha Tribune zu veröffentlichen. Selbst die kleinsten Beiträge von 10c an sind den Damen willkommen. Sie werden das edle Werk sofort mit großem Eifer beginnen.

**Silberne Hochzeitfeier.**  
Grand Island, Neb., 13. Aug. — Das Ehepaar Theo. Jessen, welches zu den angeheiligsten Deutschen der Stadt gehört, feierte am 10. August das Fest seiner silbernen Hochzeit. Herr und Frau Jessen gedachten, den Abend ganz im Kreise ihrer Familie zu verleben, doch im Rathe mehrerer intimer Kreise des Jubelpaares war es anders beschlossene. Man brachte dasselbe unter irgend einem Vorwande nach der Wiederkehrhalle, woselbst sich etwa 30 engere Freunde von Herrn und Frau Jessen eingefunden hatten, und nun ging's ans Gratulieren. Herr Richard Gehring überreichte dem Jubelpaare im Namen der Anwesenden ein hübsches Andenken aus gelbem Silber, und die Herren C. R. Niemann und J. Leckinsly hielten gefühlvolle Ansprachen. Dann wurde getanzt und polirt; man gedachte vergangener Zeiten und auch der deutschen Brüder in Europa, welche gegenwärtig um Sein oder Nichtsein kämpfen. Die Omaha Tribune bringt Herrn und Frau Jessen die herzlichsten Glückwünsche dar.

**Aus dem Staate.**  
Schuyler. Frau Geld, der Entführer und Ermordung der 18-jährigen Louise Mä beschuldigt, ist bei der Untersuchung des Falles vor dem Coroner von vier Zeugen als der Thäter identifiziert worden. Geld selbst befindet sich zum Zweck seiner eignen Sicherheit im Staatsgefängnis zu Lincoln. Er wird später verhört werden. Die Verurteilung der unglücklichen Louise Mä fand Donnerstag Nachmittag vom Trauerhause aus statt. Fast die ganze Bevölkerung nahm an derselben Theil.  
Grand Island. Diese Stadt und Umgegend wurde am Mittwoch von einem orkanartigen Sturm heimgesucht. Der Ringling Bros. Circus gab hier Vorstellungen. Sobald das Unwetter aber heraufzog wurde die Vorstellung unterbrochen und die Menschenmenge verließ in voller Ordnung das Feld.  
Columbus. Ein hiesiger Elaster Namens Fritz Stenger, dessen Vater nach dem Kriege 1870—71 mit einem riesigen Vermögen hierher kam, weil er unter „Deutschem Reich“ nicht leben wollte, kennzeichnete seine französische Gesinnung nach dem Einfall der Franzosen in Elz mit dem Ausruf „Bide la France“ und raddachte in einem fort französisch. Man hörte ihn weiter nicht in seinem Bergnügen. Als aber die Depesche hier eintraf, und dazu noch über Paris, daß die Franzosen bei Mülhausen von den Deutschen und verbündeten Oesterreichern eine mächtige Schlacht erlitten hatten, hatte der gute Mann nichts zu sagen, machte aber

## Hoch, edle Hermanns-Söhne!

Leontialoge in Nebraska City bewilligt \$500 für Kriegsopfer und Mitglieder geben ebenfalls \$150.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Hoch, hoch, die braven Mitglieder der Leontialoge No. 15 in Nebraska City, des Ordens der Hermanns-Söhne! Sie haben durch die That bewiesen, daß sie das Herz auf dem rechten Fleck haben und allen anderen Deutschen ein Beispiel an Opferwilligkeit geben, das einzig dastehet und überall Nachahmung verdient.  
In einer begeisterten Versammlung Mittwoch Abend bewilligten diese edlen Germanen \$500 aus ihrer Kasse für die Witwen und Waisen der Gefallenen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn und nahmen noch obendrein unter den 30 anwesenden Mitgliedern eine Kollekte auf, die noch \$150 ergab.  
Ferner beschloßen sie, einen Ausruf an das gesamte Deutschland von Otoe County zu erlassen, sich an diesem Werte der Nächstenliebe zu betheiligen. Es werden Sammellisten aufgelegt werden an Plätzen, die noch bekannt zu geben sind und dann wird man die Deutschen auffordern, sich dort einzufinden und ihr Scherlein beizutragen. Es soll nichts follektiert werden, sondern man will nur freiwillige Gaben haben.  
Diese hochherzige That der Deutschen aus Nebraska City wird im ganzen Staate die größte Freude hervorrufen.

**Meine Stadtneugierden.**  
Mittwoch fand im Krieg Park das Picnic der hiesigen „Straßenaraber“ oder Zeitungsvorfäufer statt für die Unterhaltung der Jungen war in größter Weise Sorge getragen worden.  
Chas. Seronden's Automobil wurde Mittwoch an der 31. Ave. und Dodge Straße von demjenigen E. Mandelsson's gerammt und arg beschädigt. Keiner der Insassen aber wurde verletzt. Seronden mißt die Schuld an dem Unfall Mandelsson zu und hat gedroht, diesen zu verfolgen.  
Aus unbekannter Ursache kam Mittwoch gegen 8 Uhr Abends in dem Kellergefach von Sam Remmann's Tapetenabteilung, 421 Süd. 15. Straße Feuer zum Ausbruch, das einen bedrohlichen Charakter annahm. Den heldenmüthigen Anstrengungen der Feuerwehr aber gelang es, die Flamme bald unter Kontrolle zu bringen. Zimmerhitz ist der angerichtete Schaden erheblich.  
Der Farbige Frank Green, der letzten Samstag seine Frau ermordete, indem er ihr den Hals durchschnitt, ist unter der Anklage des Mordes im ersten Grade dem Districtsgericht überliefert worden.

Die Stadtkommissäre haben das Regen von Seitenwegen dem Deer Park Boulevard entlang angeordnet. Mayor Dahlmann, der sich zwei Wochen am Ufer des Seymour Lake aufhielt, ist wieder in seiner Office im Rathhause zu finden.  
J. M. Williams von Cairo, Ill., meldete der Polizei, daß er an der 12. und Douglas Straße von zwei Kerlen zu Boden geschlagen und um seine aus \$50 bestehende Baarschaft beraubt worden war.  
J. A. Dazell & Son haben ihren freiwilligen Vortritt angemeldet. Sie geben ihr Guthaben auf \$8400, ihre Schulden auf \$5,200 an. Doch haben sie erklärt, daß sie ihre Ausstände nicht eingutreiben vermögen.  
Der jugendliche Farbige Dennis wurde wegen Einbruchs verhaftet und dem Districtsgericht überliefert.

**Papillon.** Samstag den 16. August werden die alten Einwohner von Sarpy County im Papillon Park ein Picnic abhalten. Die Papillon Car wird allfällige Gäste nach dem Festplatz bringen. Am Abend findet eine große Versammlung im Deutschen Hause in Papillon statt. Der Papillonverein von Papillon und Umgebung hat für eines seiner Festen eine angemessene Unternehmung geplant. Man kann sich vorstellen, daß die Mitglieder des Vereins und deren Freunde wohl reich einfinden werden.  
Abomirt auf die Dampfer, welche ein fürchterliches dämliches Ge-



Deutschland's Kriegesplan gegen Frankreich